

Málaga 2006

Bericht I

Kachina, FGÖko05

Ach ja, Málaga was soll man sagen? Es war einfach der Oberhammer! Ich denk auch noch viel zu oft, wie schön es jetzt wäre in Málaga zu sein, am Pool zu sitzen, sich die Sonne auf den Pelz scheinen zu lassen und mit netten Leuten aus aller Welt zu schnacken. Wir sind durch Zufall in die Residenz einquartiert worden, die einfach nur umwerfend war. Wir hatten eine eigene großräumige Küche mit so einer kleinen Couchecke und einem Fernseher (zwar nur spanisches Fernsehen logischerweise), aber wir hatten ja auch noch einen DVD Player, der auch fleißig genutzt wurde☺.

Die Schule lag zu Fuß ca. 20 Minuten von der Residenz entfernt. Es war jedoch sehr angenehm, da wir nur bergab laufen mussten.☺ Das Allerbeste morgens, meiner Meinung nach! Die Schule ist wirklich sehr unscheinbar, aber eigentlich ganz schön. Alles sehr klein, mit Internetanschluss und auch nur sehr kleinen Klassen. Die Menschen an der Rezeption waren immer sehr hilfsbereit und haben uns auch schon mal ab und an den falschen Weg gesagt, nur so aus Jucks und Dollerei☺. Unser Lehrer Fernando, ein typischer Spanier, war sehr nett und hat uns auch sehr viel beigebracht. Wir haben eigentlich alles aufgefrischt und auch neue Sachen gelernt.

Am besten war aber natürlich Málaga selbst! Ich hab schon lange nicht mehr so viel Party in zwei Wochen gemacht wie dort. Wir konnten selber kochen, selber waschen und die Zimmer wurden einmal in der Woche aufgeräumt. Die Innenstadt ist total schön und Mädels, ich sag's euch, es ist das Shopping Paradies!!! Es gibt da einfach alles viel billiger und in der richtigen Größe.

Also, wie Ihr hört, sollten wir alle zusammen immer mal wieder, am besten jetzt sofort und zwar für 3 Monate nach Spanien fahren, weil es einfach ein Stückchen Lebensqualität mit sich bringt. Adios

Bericht II

Heide-Marei Fischer, FGSoz05

Am 16. Oktober 2006, den ersten Tag der Herbstferien, flog ich mit 7 Jugendlichen nach Málaga. Nach einem 3-4 stündigen Flug von Hannover über Zürich nach Spanien kamen wir am Sonntag im sonnigen Málaga an und wurden von unserer Tutorin am Flughafen abgeholt. Frau Rademacher verkündete die gute Nachricht, dass sechs von uns in der Residenz wohnen „müssen“, da die Wohnungen voll war. Ich gehörte Gott sei Dank zu den Glücklichen. Zwei Taxifahrer brachten uns vom Flughafen zu unserem Zuhause für zwei Wochen. Wir bekamen ein Zwei-Bett Zimmer, ein Drei-Bett Zimmer und ein kleines aber feines Badezimmer mit Blick auf unseren Pool. Es wohnten außerdem noch 10-15 weitere Jugendliche im Alter von 17-24 Jahren dort, aus ganz verschiedenen Ländern. Von Italienern bis Holländern und Schweden war alles vertreten.

Nach einem Einstellungstest am Montag um 8:00 Uhr, kamen wir alle in die selbe Klasse. Die Schule begann regulär um 9:00 Uhr und endete um 12:10 Uhr.

Unser Lehrer Fernando war ein sehr netter und freundlicher junger Mann. Er konnte kein Wort Deutsch und nur ganz wenig Englisch, dadurch waren wir gezwungen Spanisch zu sprechen. In der Schule hat man viel Grammatik gelernt, doch das richtige Sprechen und Verstehen der Sprache lernten wir im normalen Umgang mit den Leuten.

Die Stadt Málaga ist von der Größe vergleichbar mit Hamburg. Die Stadt hat für jeden etwas zu bieten. Von romantischen Restaurants mit Straßenmusikern und leckeren Wein, bis zu Kneipen mit ihren kulinarischen Köstlichkeiten und guter Musik.

Wenn ihr Spaß haben wollt und gleichzeitig was lernen wollt, spart schon mal Geld für Málaga, denn eins kann ich euch sagen, billig ist der ganze Spaß nicht. Doch es lohnt sich.

P.s.: „Warmduscher“ können gleich zu Hause bleiben, denn wenn ihr warm duschen wollt, kommt braunes Wasser aus der Leitung, Also heißt es zwei Wochen kalt duschen.

Bericht III

Fabian Gogolin FGSoz05

Wer Lust auf eine Reise mit jungen Leuten hat und dabei noch was lernen möchte ist bei einer Sprachreise nach Málaga bestens aufgehoben.

Ich verbrachte meine Herbstferien im Süden von Spanien und hatte rund um die Uhr Action und Leute mit guter Laune um mich. Für viele hört es sich bestimmt abschreckend an, seine Freizeit für eine Sprachreise zu opfern. Doch es ist überhaupt kein Opfer morgens um 9:00 Uhr aufzustehen um Spanisch zu lernen und nach drei Stunden aus der Schule zu kommen, um die 30°C in der Sonne Spaniens zu genießen.

Die Stadt Málaga bietet durch ihre pulsierende und dennoch traditionelle Lebensweise ein abwechslungsreiches Bild einer der wohl schönsten Städte Spaniens. Man konnte entweder einen ruhigen Abend mit ein paar Freunden in einem „restaurant“ bei ein paar Flaschen Wein erleben oder in einer der zahlreichen Kneipen und Nachtclubs so richtig schön die Sau raus lassen. Doch wenn es sich für dich jetzt nach stumpfer Sauftour anhört, liegst du komplett richtig, denn der Schnaps ist schön billig und ballert gut bei 30°C im Schatten unter der Sonne Spaniens ☺!!!

Nun mal Spaß beiseite: Es liegt natürlich immer an einem selbst, was man mit seiner Zeit so anfängt. Ich bin der Überzeugung, dass ich ein gutes Maß gefunden habe zwischen Erlernen der spanische Sprache, Party und spanischer Kultur in ihrem ganzen Umfang, wie z.B. Musik, Kunst, Essen und Trinken.

In diesem Sinne, überlegt Euch gut was Ihr in den nächsten Ferien anstellen wollt.

Bericht IV

Sladjana Crncevic, FGsoz05

Die Sprachreise fand in den Herbstferien statt. Wir mussten uns um den Flug selbst kümmern. In Málaga wurden wir dann von einem Taxi, welches von der Schule organisiert war, abgeholt und zu unseren Wohnungen gebracht. Dort haben wir unsere Schlüssel erhalten und die Hausordnung, was wir dürfen und was nicht. Die Wohnungen sahen aus, wie vom Sperrmüll zusammen gewürfelt. Wir haben zwar nicht viel von den Wohnungen erwartet, aber dass es so schlimm wird, hätten wir auch nicht gedacht. Die Schlafzimmer bestanden aus einem oder zwei Betten, einem Schrank und einem Tisch. Wenn man auf den Betten lag, konnte man jede einzelne Feder spüren, die Decken waren zu dünn, darum war es auch oft sehr kalt nachts, die Kopfkissen waren kaum vorhanden, darum habe ich mir dort auch eins gekauft. Der Schrank war dreckig und staubig. Ich musste ihn erstmal abwischen, damit ich meine Kleidung dort reinlegen konnte. Der Boden war richtig dreckig, wenn man einmal mit den Socken zwei Schritte gegangen ist, konnte man die Socken wechseln, weil sie so dreckig waren. Wir sind dann nur noch mit Schuhen im Haus herumgelaufen. Unser Mitbewohner

meinte, dass der Boden draußen sauberer ist als bei uns, und damit hatte er voll Recht. Im Badezimmer konnte man auch nirgends sein Handtuch aufhängen oder hinlegen, weil es ebenso dreckig war. Manche Lichter waren kaputt und die Fenster undicht. Die Küche wurde mindestens 1 Jahr nicht gereinigt, der Kühlschrank nicht enteist, Geschirr haben wir sowohl in der Küche als auch im Wohnzimmer gefunden, der Backofen war voll mit Essensresten, der Toaster einfach nur zum wegschmeißen. Wir haben auch die Küchen und den Backofen erstmal sauber gemacht, damit wir unser Essen dort lagern konnten, aber es war trotzdem sehr ekelig. Wir hatten auch nette Haustiere, wie z.B. ganz viele Ameisen und Kakerlaken, sehr sehr lecker!!! In unserer Wohnung waren wir zu fünft, drei von uns, einer aus München und eine aus Kanada. Das war eigentlich ganz nett und lustig. Von der Schule war ich genauso enttäuscht wie von der Wohnung. Wir wurden alle in einen Kurs rein gesteckt und somit bestand unser Kurs nur aus deutschsprachigen. Es war klar, dass wir dann überwiegend deutsch sprechen, was eigentlich nicht der Sinn war. Unser Lehrer Fernando hat da auch nichts gegen gesagt gehabt. Er wirkte oft lustlos und hat uns gar nicht motiviert gehabt. Wir haben immer nur Grammatik gemacht und keine wirklichen Gesprächsrunden. Ich kann jetzt mehr spanische Grammatik, aber mehr auch nicht. Wir haben nur mit dem Buch, welches wir erhalten haben, und der dazugehörigen CD gearbeitet und gelernt, also keine Filme oder andere Medien. Wir haben auch keinen Test geschrieben gehabt und es wurde auch nicht gesagt, dass man bei zwei Mal fehlen sein Zertifikat nicht bekommt, denn man hat ja viel für die Schule bezahlt.

Die Schule bot Ausflüge, die gut waren. Man hatte die Möglichkeit ins Internet zu gehen, aber das war mit langen Wartezeiten verbunden. Der Lehrer hat uns am Ende gar nicht gefragt gehabt, wie es uns gefallen hat, wir sollten nur eine Bewertung auf Spanisch abgeben, mehr nicht. Ich vermute, dass diese Bewertung gar nicht ausgewertet wird, weil keine Rückantwort von der Schule auf meine und von meinen Mitbewohnern negative Bewertung kam. Es wurde sich auch nicht bedankt, dass wir da waren, denn ohne uns und die anderen Schüler könnte die Schule gar nicht überleben...

Das einzig Gute war die Stadt, man konnte wirklich alles machen, worauf man Lust hatte. Die Partys waren auch gut. Man hat sehr viele verschiedene Menschen kennen gelernt. Ich habe noch zu einigen Mail und MSN Kontakt, auf Deutsch, Spanisch und Englisch, was eigentlich ganz gut ist. Am meisten habe ich spanisch gesprochen, wenn wir unterwegs waren, darum bin ich auch der Meinung, dass eine Sprachreise nicht so sinnvoll ist, außer das man z.B. bei Bewerbungen das Zertifikat, wenn man es denn erhalten hat, vorzeigen kann. Man hätte auch einfach Urlaub machen können und genau soviel spanisch lernen.

Im Großen und Ganzen hat es mir gut gefallen, aber nicht wegen der Schule, sondern wegen den vielen Menschen, die man kennen gelernt hat. Ich würde vielleicht wieder eine Sprachreise machen, aber nicht an diese Schule.

Bericht V

Tobias, FGSoz05

Also zunächst beginne ich mit der Schule und dem Unterricht als solchen.

Zu Beginn war die Motivation meinerseits auf einem absoluten Tiefpunkt, da ich die Ferien gut hätte anders verbringen können als die wenige Zeit wieder in einer Schule zu sitzen.

Doch ich hatte mich ja dazu entschieden, also musste ich dadurch.

Der Einstellungstest zu Beginn der 2 Wochen kam mir ein wenig überflüssig vor, da wir ja letzten Endes doch alle gemeinsam in einen Kurs gesteckt wurden.

Andererseits war die Zeit so natürlich doch eher eine amüsante. Unser Lehrer war OK, auch wenn ich ihn einfach nicht als einen „normalen“ Lehrer sehen konnte.

Ich will ihn nicht als inkompetent bezeichnen, aber seine Art erschien mir nicht wie die, wie ich sie von einem Lehrer erwarte, aber es war ja auch alles locker und freiwillig.

Anfangs hatte ich wirklich Probleme überhaupt zu verstehen, was er denn von mir wollte, aber Zweck erfüllend legte sich das in den ersten 3 Tagen. Die Grammatik, welche ja hauptsächlich durchgekaut wurde, war leicht zu verstehen, auch wenn man für die sofortige Anwendung eindeutig mehr hätte

tun müssen. Aber was soll's, es waren ja schließlich auch irgendwo Ferien. Nachträglich kann ich wohl sagen, dass es wesentlich witziger gewesen wäre hätten wir das wirklich mit der Konversation in der zweiten Hälfte gemacht.

Das Einzige über das ich mich so absolut nicht beschweren kann war unsere glückliche Unterbringung. Man hat dort zwar quasi kein spanisch geredet, aber dafür umso mehr Englisch. Die Leute waren alle furchtbar nett und speziell mit den beiden Typen dort habe ich mich gut verstanden. Monieren muss ich allerdings das spanische Bier, welches absolut nicht mit dem deutschen Prachtgetränk mithalten kann. Ganz nebenbei hatten wir auch mal kleine Diskussionen mit den Besitzern, aber dabei handelte es sich ausschließlich um Lapalien.

Selber kann ich mir nur an den Kopf fassen wie schnell doch mein Geld aus meiner Tasche flog, aber Ferien sind halt Ferien und wann ist man denn schon einmal in Málaga.

Trotz des nicht erhaltenden Diploms würde ich diese Sprachreise jederzeit weiterempfehlen. Und ich gebe zu, wenn man die Schule an erste Stelle gestellt hätte, wäre der Effekt enorm gewesen. So kann ich wohl einfach nur sagen, dass es sich selbst für die netten Partys voll und ganz gelohnt hat.

Bericht VI

Meyrem Büscher FGSoz05

Falls Ihr Interesse am Weiterbilden eurer Sprachkenntnisse habt, empfehle ich euch eine Sprachreise. Ich habe in den Herbstferien 2006 für zwei Wochen, eine Sprachreise in Málaga gemacht, um besser Spanisch sprechen zu können.

Ich bin dort von Montag bis Freitag, von neun bis zwölf Uhr, in eine Schule gegangen. Die Lehrer haben uns, in kleinen Gruppen, auf Spanisch unterrichtet. Am Anfang war es nicht leicht alles zu verstehen, aber mit der Zeit hat man immer mehr verstanden und konnte auch fließender sprechen. Gewohnt habe ich in einer Residenz mit vielen anderen Jugendlichen aus aller Welt, es war wie eine riesige Wohngemeinschaft.

Auch das Nachtleben von Málaga hat es in sich. Am Wochenende treffen sich hunderte von Jugendlichen auf einem großen Platz im Zentrum von Málaga, dem „Plaza de la Merced“. Das „Sound“ und der „White Club“ sind kleine Discos, die besonders empfehlenswert sind, und für Rocker gibt es auch einen Laden den man gesehen haben muss, das „Spectra“.

Ich hoffe, ich habe Euch, falls ihr eine Sprachreise machen wollt, weiter geholfen.